

Chronik des Ordens

Ein Fest bayerischer Identität.

Weltenburg gedenkt seiner Wiederbesiedlung vor 150 Jahren

Das im romantischen Donaudurchbruch bei Kelheim gelegene Weltenburg ist unbestritten das älteste Kloster im heutigen Bayern. Um 600 als Kolumbarkloster wahrscheinlich von Luxeuil gegründet, übernahm es zur Zeit des hl. Bonifatius die Regel Benedikts. Nach einer 1200jährigen Geschichte war die Abtei durch die Säkularisation von 1803 wie alle anderen Klöster Bayerns dem Untergang geweiht. Der letzte Abt Benedikt Werner überlebte die Aufhebung um 27 Jahre und starb 1830 in der Überzeugung, daß sein Kloster wiedererstehen werde.

Am 22. März 1842 unterzeichnete König Ludwig I. von Bayern eine Urkunde, in der er die Wiedererrichtung des Klosters Weltenburg für den 1. Juni desselben Jahres verfügte. Das von Metten abhängige Priorat erhielt von Abt Gregor Scherr in P. Franz Xaver Sulzbeck seinen ersten Prior. Das Chorgebet, das am 21. März 1803 verstummt war, wurde am 25. August 1843, dem Namenstag des um die Benediktiner so verdienten Königs, wieder aufgenommen. Trotz zahlreicher Einwände war dieser bescheidene Neuanfang gelungen: Das feuchte Klima, die beharrlichen Herbstnebel und die Gefahr der Überschwemmung waren zu bedenken. Der energische P. Bonifaz Wimmer, der noch in den USA ein bedeutender Klostergründer werden sollte, war ein Gegner der Wiederbesiedlung Weltenburgs. Aber trotz aller Bedenken kam der Wille des Königs, nicht zuletzt dank der Dotation, zur Ausführung. Am 25. August 1913 erhob König Ludwig III. Weltenburg zur Abtei. Maurus Weingart, der bisherige Prior, wurde der erste Abt (1913–1923) seit der Säkularisation.

Abt Dr. Thomas Niggel und der Konvent von Weltenburg gaben sich am 31. Mai 1992 die Ehre, zur 150-Jahrfeier der Wiedererrichtung des Klosters Weltenburg einzuladen. Gekommen waren ein Kardinal, drei Bischöfe und zehn Äbte. Außer dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Max Streibl und seiner Gattin erschienen Erzherzogin Regina, die Gemahlin Dr. Ottos von Habsburg, Prinz Ludwig von Bayern für das Haus Wittelsbach, Regierungs-

präsident Dr. Herbert Zeitler, Bezirkspräsident Sebastian Schenk, Landtagsabgeordnete und Vertreter der Wirtschaft. In der überfüllten Abteikirche feierte Augustin Kardinal Mayer OSB/Rom ein Pontifikalamt und hielt die Festpredigt. Der Kurienkardinal, selbst ein bayerischer Benediktiner, bezeichnete den Festtag als Jubiläum der Gnade: „Mögen die Mönche dieser Abtei nie vergessen, daß auch die größten Anstrengungen ohne Erfolg bleiben, wenn sie nicht durch geistige Erneuerung beseelt werden!“ Durch die Aufführung der *Missa brevis* in G, der sogenannten Ursulinenmesse, von W. A. Mozart unter Leitung von Prof. Kohlhäufel wurde der Gottesdienst festlich umrahmt.

Im neu erstellten Festsaal begrüßte der Hausherr die Ehrengäste und erklärte, daß die Muttergottes stets ihre schützende Hand über seinem Kloster gehalten habe. Mit dem Jubiläum verband der Abt die 550-Jahrfeier des Beginns der Wallfahrt auf dem Frauenberg zum wundertätigen Gnadenbild. Ministerpräsident Dr. Streibl beglückwünschte in einem Grußwort den ihm befreundeten Abt von Weltenburg. Er betonte, daß Bayern auch kurz vor dem Jahr 2000 ein Land mit unverwechselbar christlichem Gepräge sei. Bayerns Benediktinerklöster gehören zur bayerischen Identität. Diözesanbischof Manfred Müller würdigte den verstorbenen Ministerpräsidenten Alfons Goppel als einen ganz besonderen Freund des Klosters Weltenburg. Er ehrte die Abtei durch die Ernennung ihres Priors zum Geistlichen Rat und empfahl dem Abt, weiterhin „mit Engelszungen“ die prächtige Asamkirche zu erklären.

Seit seiner Jugend ist der Münchener Ordinarius für Kirchengeschichte, Prof. Dr. Georg Schwaiger, Bayerns ältestem Kloster besonders verbunden. Er hielt den Festvortrag über „Die Wiedererrichtung des Klosters Weltenburg in der benediktinischen Tradition Bayerns“, der in diesem Heft unserer Zeitschrift abgedruckt ist. Der Festakt wurde mit der Bayernhymne geschlossen: „Gott mit dir, du Land der Bayern, deutsche Erde, Vaterland!“

Weltenburg ist in der glücklichen Lage, für ein solches Fest eine Kloster-schenke zu besitzen, die seit drei Generationen unter der bewährten Führung der Familie Röhrl steht. Dorthin hatten der Bayerische Ministerpräsident und Frau Streibl die Festgäste zu einem Mittagessen eingeladen. Das gab Gelegenheit zu geselligem Beisammensein und manch angeregtem Gespräch. Alle Gäste erhielten die schöne Festschrift zum Jubiläum, die über erstaunliche Aktivitäten des Klosters in Gegenwart und Geschichte berichtet. Daß Weltenburg heute ein so lebendiger Ort der Gottesverehrung ist, ist in ganz besonderer Weise das Verdienst von Abt Dr. Thomas Niggel, der viele junge Menschen für das Mönchsleben gewonnen hat. Alle Mitfeiernden waren ihm für dieses „Fest bayerischer Identität“ von Herzen dankbar.